

Antike Poesie enthüllt versteckte Geschichte der gefährdeten Schweinswale

Wissenschaftler nutzen alte chinesische Poesie, um die verborgene Geschichte der gefährdeten Schwertwale im Yangtze zu entschlüsseln. Entdeckungen könnten zukünftige Konservierungsinitiativen stärken.



Ein Forschungsteam in China hat sich kreative Methoden einfallen lassen, um eine **stark gefährdete** Art zu retten, indem es sich auf alte Gedichte stützte. Die Wissenschaftler durchforschten über 700 alte chinesische Gedichte aus den Dynastien Tang bis Qing, die die Jangtse-Schweinswale erwähnen. Ihr Ziel war es herauszufinden, wo und wann Dichter das Tier beschrieben, da wenig über die Populationsgeschichte dieser Art bekannt ist.

Die Gefährdung des Jangtse-Schweinswals

Der **Jangtse-Schweinswal** – das einzige Süßwasser-Schweinswal der Welt – hat in den letzten vier Jahrzehnten massive Rückgänge erlebt. Mit weniger als 1.300 Individuen in der Wildnis haben Wissenschaftler in Ostchina große Anstrengungen unternommen, um den historischen Lebensraum des Tieres besser zu verstehen, um zukünftige Naturschutzmaßnahmen effektiver zu gestalten.

Ernüchternde Ergebnisse

Die Ergebnisse waren erschreckend: Die Daten zeigen, dass der historische Lebensraum des Schweinswals in den letzten 1.200 Jahren um 65% geschrumpft ist, wobei die drastischsten Rückgänge in den letzten hundert Jahren stattfanden. Das Forschungsteam veröffentlichte die Ergebnisse am 5. Mai in der Fachzeitschrift **Current Biology**.

„Einige ältere Fischer berichteten mir, dass sie früher häufig Schweinswale in Gebieten sahen, aus denen sie jetzt vollständig verschwunden sind“, berichtete Zhigang Mei, Co-Autor der Studie, per E-Mail an CNN. „Das hat wirklich meine Neugier geweckt: Wo lebten diese Schweinswale historisch betrachtet?“

Der Lebensraum des Jangtse-Schweinswals

Die Jangtse-Schweinswale leben ausschließlich im mittleren und unteren Jangtse-Flussbecken in Ostchina. Von den 1980er Jahren bis zu den 2010er Jahren sank die Population um schätzungsweise 60%, laut einer **Studie von 2014**, die auf illegale Fischerei, industrielle Verschmutzung von Gewässern, **Staudämme** und Sandabbau in angrenzenden Seen zurückzuführen ist.

Herausforderungen bei der Datensammlung

Da es nur für die letzten Jahrzehnte harte wissenschaftliche Daten über die Schweinswale gibt, haben Wissenschaftler ein sehr eingeschränktes Verständnis von deren räumlicher Verteilung. Dies führt zu einem Problem, das als **shifting baseline syndrome** bekannt ist, wie Mei erklärte, Professor am Institut für Hydrobiologie der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Wuhan.

„Diese Forschung beantwortet wichtige Fragen darüber, was eine gesunde Population ausmacht“, sagte er und betonte, dass dies helfen werde, realistische Managementziele zu setzen. „Ohne historische Baselines besteht das Risiko, dass die Erwartungen über Generationen hinweg nach unten verschoben werden, und ein immer weiter sinkender Status als 'normal' akzeptiert wird.“

Die Rolle antiker Gedichte

Als Mei und sein Team in Archiven nach Antworten suchten, waren sie überrascht. Offizielle Aufzeichnungen wie lokale Gazette oder Kreischroniken enthielten keine Informationen über die Schweinswale – nur über terrestrische Megafauna wie Tiger und Elefanten, Arten, die häufig Konflikte mit Menschen haben.

Im Gegensatz dazu haben Schweinswale weniger wahrscheinlich enge Begegnungen mit Menschen. An diese liegt es, dass Sichtungen häufig von weniger gebildeten Anglern oder wohlhabenden Reisenden gemeldet wurden, die beim Bootfahren auf dem Jangtse Fluss flüchtige Blicke auf die scheuen Schweinswale erhaschten, aber diese nicht formell dokumentiert wurden, erklärte Mei.

Gedichtanalyse für Naturschutzforschung

Angesichts dieser Sackgasse erkannten die Wissenschaftler, dass alte Gedichte nützlich sein könnten. „Wir waren erstaunt“, sagte Mei über die Bemühungen der Forscher, die schriftliche Dokumentation durch die Literatur zu erkunden.

Die Autoren durchforsteten Hunderte von Gedichten, die bis ins Jahr 830 n. Chr. zurückreichen und die Schweinswale erwähnen. Für jedes Gedicht suchten die Wissenschaftler nach Beweisen für Standorte, etwa durch Beschreibungen einzigartiger geographischer Merkmale des Jangtse-Flussbeckens. Das Team erforschte auch die Zeitperiode des Gedichts und die persönliche Geschichte jedes Dichters, um deren Genauigkeit zu gewährleisten. Etwa die Hälfte der Gedichte enthielt präzise Standortinformationen, wodurch das Team Sichtungen für jede Dynastie kartieren konnte.

Eine Brücke zwischen Kultur und Naturschutz

Die Verwendung historischer Materialien für wissenschaftliche Zwecke ist nicht ungewöhnlich – vor allem in der Paläontologie oder Archäologie – wird jedoch seltener in der Wildforschungsforschung verwendet, sagte Corti, ein Konservierungsekologe an der Australischen Universität von Chile. „Es ist ein sehr nützliches Werkzeug, besonders wenn man die Analyse verfeinert, um qualitative Daten in quantitative umzuwandeln“, fügte er hinzu.

Letztendlich erstellen die Autoren einen Zusammenhang zwischen bedrohten Arten und Kultur, was das öffentliche Interesse an den Jangtse-Schweinswalen erhöhen könnte. Wenn der Jangtse-Schweinswal als Flaggschiff-Art dienen kann, ähnlich wie der Panda, wird dies die Erhaltung dieser Art unterstützen, so Mei.

Zukunft der Jangtse-Schweinswale

Angesichts der Tatsache, dass seit 1996 mit der Zucht in Gefangenschaft – einem Prozess, in dem gefährdete Arten in Gefangenschaft gezüchtet und dann wieder in die Wildnis entlassen werden – begonnen wurde, hoffen die Autoren, dass ihre neuen Erkenntnisse zukünftige Naturschutzmaßnahmen

informieren können, beispielsweise bei der Identifizierung von Gebieten, in denen die Tiere ausgesetzt werden können.

Aber es ist wichtig, nicht vorschnell Schlüsse zu ziehen, warnte Corti. Die Nutzung solcher Informationen für das heutige Wildtiermanagement erfordert ein gründliches Verständnis des Verhaltens, der Morphologie, der Ernährung und anderer Faktoren der Art. „Es können viele Fehler gemacht werden“, wenn historische Beobachtungsdaten für zukünftige Managemententscheidungen herangezogen werden.

„Wenn man versuchen will, herauszufinden, was mit der Art in der Vergangenheit geschehen ist, muss man wissen, was jetzt passiert“, bemerkte Corti.

Insgesamt zeigt diese Forschung, dass erheblicher Handlungsbedarf besteht, um das Überleben des Jangtse-Schweinswals zu sichern und die Balance im Ökosystem aufrechtzuerhalten.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)